

Begrüßungsansprache anlässlich der EDENS-Preis-Verleihung am 23. Oktober 1974

EBERHARD IGLER

Der EDENS-Preis ehrt seinen Träger, Herrn Dr. EUGEN VERSPOHL, für seine Bemühungen zur Entwicklung radioimmunologischer Methoden für den Nachweis von Herzglykosiden.

Die Ergebnisse der Untersuchungen von Herrn Dr. VERSPOHL verdienen besonderes Interesse, da die von ihm neu entwickelten Methoden genauen Aufschluß über das Verhalten der für Arzt und Patienten so wichtigen Herzglykoside im menschlichen Körper geben.

Ihnen allen ist bekannt, daß vor einigen Jahren in der Presse über die Wirksamkeit von Strophantin bei oraler Gabe gegen Koronarerkrankungen die Rede war.

Dr. VERSPOHL konnte zeigen, daß Strophanthin, oral gegeben, nahezu unwirksam ist. Er hat damit einen wesentlichen Beitrag zur Auseinandersetzung um die orale Strophanthin-Therapie geleistet.

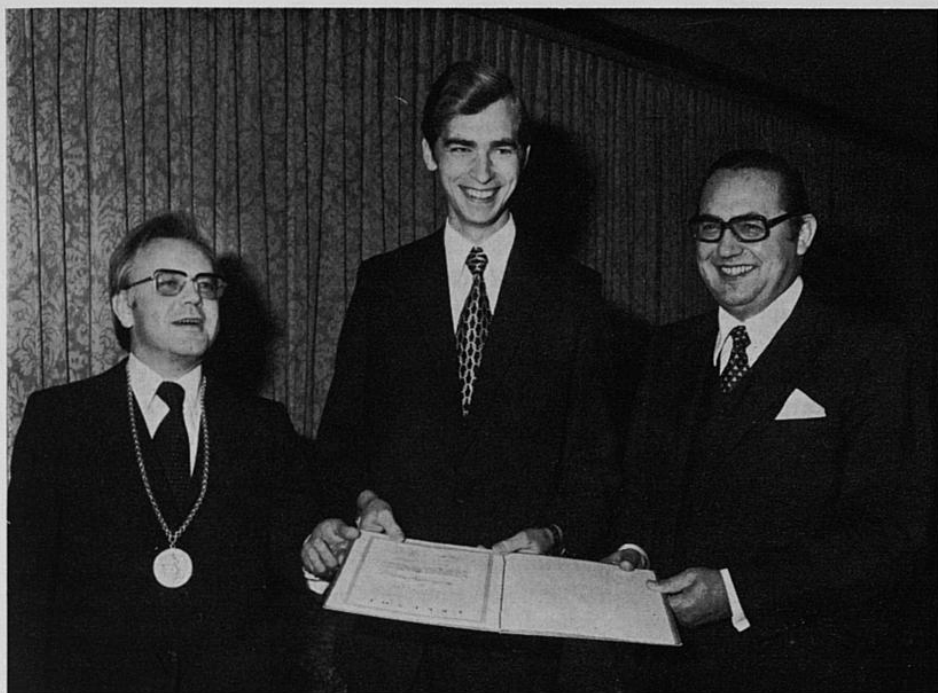
Diese Arbeit knüpft thematisch an die Beobachtungen und Forschungen von EDENS vor mehreren Jahrzehnten in der heutigen I. Medizinischen Universitätsklinik A an, die an dieser Stelle von ihrem derzeitigen verdienstvollen Leiter, Herrn Professor Dr. GROSSE-BROCKHOFF, erfolgreich fortgeführt werden.

Sie alle wissen, meine Damen und Herren, daß heute, in einer Zeit, in der die Forderungen der Öffentlichkeit nach Transparenz *aller* Vorgänge nahezu Selbstzweck geworden sind, auch oder gerade spezielle und hervorragende wissenschaftliche Leistungen in den Brennpunkt eines angeblichen allgemeinen Interesses gezerzt werden.

Wenn es um Arzneimittel, oder anders gesagt, wenn es um Gesundheit oder Krankheit geht, gilt dies im Besonderen!

Die Qualitäts- und Wirksamkeitskontrollen der Pharmaka werden – und dies nicht immer frei von ideologischen Untertönen – gefordert: Zu Recht, wenn das Wohl der Kranken dieses Engagement bestimmt; zu Unrecht, wenn es sachliche Voraussetzungen übergeht oder fehlinterpretiert.

In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, daß zum Beispiel im neuen Arzneimittelgesetz Forderungen an die klinische Prüfung neuer und auch bereits im



Der Rektor der Universität Düsseldorf, Magnifizenz Professor Dr. phil. HERBERT RAUTER, und Ehrensator Direktor EBERHARD IGLER bei der Überreichung des EDENS-Preises an Dr. EUGEN VERSPOHL

Handel befindlicher Präparate gestellt werden, die weit über die bekannte Deklaration von Helsinki hinausgehen.

Vor allem wird dies eine Fülle von zusätzlichen Aufgaben und Belastungen mit sich bringen, die nur von denjenigen gefordert werden können, die offensichtlich den Umfang und das Ausmaß einer *verantwortungsvollen klinischen Tätigkeit* auch nicht annähernd zu überschauen vermögen.

Wissenschaftliche Arbeit schafft auch hier die notwendige Objektivität, die werturteilsfreie Analyse, die wir heute mehr denn je für zahlreiche Bereiche mit gesellschaftspolitischer Relevanz benötigen.

Diese Werturteilsfreiheit ist das besondere Verdienst wissenschaftlichen Bemühens, und hier wird uns höchste Achtung abverlangt. Dies gilt auch, oder insbesondere dann, wenn Überkommenes in Frage gestellt wird und gerne Geglaubtes abgelegt werden muß.

Nur allzu oft werden jedoch die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit im Zuge dieser allgemeinen Informationssucht einer häufig verwirrenden und einseitigen Berichterstattung unterworfen, die darüber hinaus noch falsche Vorstellungen und Hoffnungen weckt.

Es ist leider eine Tatsache: Allzu viele interessierte Leser des Wirtschaftsteils der Tageszeitung sehen sich imstande, die notwendige Therapie des kranken Wirtschaftsprozesses zu kennen. Ebenso viele medizinisch Interessierte glauben, die Relevanz hart erarbeitete-

ter medizinisch-wissenschaftlicher Ergebnisse beurteilen zu können. Wir leben in der Zeit der allgemeinen Experten.

Die bloße Kenntnis von Details kann jedoch nie zur Erkenntnis von Zusammenhängen reifen, wenn wissenschaftliche Prämissen und Kautelen außer acht bleiben!

Forschung, die aufgrund exakter Analysen und eines einwandfreien wissenschaftstheoretischen Ansatzes zu klaren Fakten kommt, spricht aus eigenem Recht.

Solcher Art ist die Arbeit, welcher der EDENS-Preis zuerkannt wurde, und deren Inhalt ihr Verfasser selbst erläutern wird.

Die JOHANN A. WÜLFING-Stiftung dankt durch mich den Gästen, die sich bei uns eingefunden haben, für ihre interessierte Aufmerksamkeit.

Sie erhofft für den diesjährigen EDENS-Preisträger eine erfolgreiche Zukunft im Sinne seiner wissenschaftlichen und persönlichen Intentionen, die sie mit den besten Glückwünschen begleiten.

Die Stiftung möchte für die Mitarbeit und Mühe danken, welche die Mitglieder des Kuratoriums und das Preisrichter-Kollegium auf sich genommen haben.

Abschließend und an dieser Stelle möchte ich einen Wunsch aufgreifen, den der Rektor bei seiner Amtsübernahme am 1. Oktober 1974 aussprach.

„Ich wünsche mir, daß die Öffentlichkeitsarbeit der Universität, die unter meinem Amtsvorgänger so hoffnungsvoll und erfolgreich angelaufen ist, verstärkt werden kann.“

Der Rektor hatte die Bürger unserer Stadt aufgerufen, der Universität das Interesse zu bewahren.

Die JOHANN A. WÜLFING-Stiftung liefert hierzu ihren Beitrag. Die Stiftung, wie auch der Verein der Freunde und Förderer, nehmen diesen Appell gerne auf und werden ihn über ihre Arbeit stellen.

Ich möchte den Bürgern unserer Stadt zusätzlich in Erinnerung rufen, daß wir nicht nur Landeshauptstadt, Messestadt, Stadt der Kunst und der Mode, Heine-Stadt, Stadt am Strom, Stadt von Welt mit Herz, Stadt des Karnevals, sondern nicht zuletzt auch Universitäts-Stadt sind!

Unsere neue, moderne Universität steht vor wichtigen Aufgaben. Es gilt, den Bedarf der Gesellschaft an akademischen Zentren zu decken und eine Atmosphäre zu schaffen und zu garantieren, in der geistiges Arbeiten möglich ist.

EDENS-Preisträger

- 1968 Dr. BOSTROEM, Düsseldorf (1. Preisträger)
- 1969 Priv.-Doz. Dr. BÜCHNER, Düsseldorf
- 1970 Prof. Dr. ARNOLD, Düsseldorf
Prof. Dr. KNIERIEM, Düsseldorf
- 1971 kein Preisträger
- 1972 Priv.-Doz. Dr. SCHULTE, Düsseldorf
Priv.-Doz. Dr. MÜLLER-RUCHHOLTZ, Düsseldorf
- 1973 Priv.-Doz. Dr. BOURGEOIS, Düsseldorf
Wiss.-Ass. Dr. SEIPEL, Düsseldorf
- 1974 Dr. rer. nat. VERSPOHL, Tübingen